

Jahresprojekt 2012

St. Georgs-Krankenhaus in Istanbul

Istanbul wird nicht umsonst die Metropole am Bosphorus genannt. 15 - 20 Millionen Menschen leben hier und unter ihnen befinden sich schätzungsweise 500.000 bis eine Million Flüchtlinge aus Afrika und Arabien. Sie werden von der türkischen Regierung geduldet, Rechte haben sie keine und so ist ihre medizinische Betreuung mangelhaft bis katastrophal. "Nur nicht krank werden" - heißt die Devise, denn sonst kann es gleich um Leben und Tod gehen! Die Flüchtlinge wissen darum, doch vielen wird die Gefahr erst so richtig deutlich, wenn der Ernstfall eintritt und Hilfe nur äußerst schwer zu bekommen ist.

In dieser Situation leistet das St. Georgs-Krankenhaus in Istanbul unersetzliche Hilfe. Das Hospital wird von den Barmherzigen Schwestern vom Hl. Vinzenz von Paul betrieben. Seit nun 140 Jahren steht es allen Patienten offen, gleich welcher Nationalität, Religion oder Kultur sie auch angehören. Als eines von zwei Ordenskrankenhäusern in Istanbul und in der gesamten Türkei leistet es so auch einen wesentlichen Beitrag zum islamisch-christlichen Dialog, da seine Patienten vor allem aus dem einfachen Volk stammen und die Einrichtung von den Menschen als ein sichtbares Werk christlicher Nächstenliebe hoch geschätzt wird.

Ein Schwerpunkt der Arbeit des Krankenhauses bildet die medizinische Versorgung von illegalen Flüchtlingen. Ihnen ist der Zugang zum öffentlichen Gesundheitswesen der Türkei vollständig verwehrt. Sie sind darauf angewiesen, von Hilfsorganisationen wie dem "Istanbul Interparish Migrants Program" (I.I.M.P.) betreut zu werden. In ihm arbeiten alle christlichen Konfessionen in Istanbul ökumenisch zusammen, unter ihnen auch die katholischen Gemeinden und die Caritas. Ebenfalls kümmern sich auch die "Ärzte von der Welt" und die "Ärzte ohne Grenzen" um die Migranten.

Aber diese Hilfe stößt dann an ihre Grenzen, wenn spezielle Untersuchungen nötig werden oder gar stationäre Aufenthalte, weil Operationen vorgenommen werden müssen. Die Schwestern helfen hier, so gut sie können. Aus ihren Mitteln sind alle Erstuntersuchungen kostenlos. Alle anderen Leistungen, wie Labor- und Röntgenuntersuchungen sowie Operationen, werden zur Hälfte von den oben genannten Hilfsorganisationen und zur anderen Hälfte von den Schwestern finanziert.

Weiter unterstützt die Generalleitung der Schwestern in Paris das Krankenhaus in seiner Arbeit so gut es geht, ebenfalls die Evangelische Kirche Westfalen sowie weitere Stellen. Aber die Mittel reichen bei weitem nicht aus, um den tatsächlichen Bedarf zu decken. P. Christian Rolke C.M., der die deutschsprachigen katholischen Gemeinden in der Türkei betreut und Mitglied im I.I.M.P. ist, möchte mithelfen, das Engagement der Schwester noch zu verstärken. Ziel ist es, eine vollständige Kostenübernahme für alle Behandlungen anzubieten und die Zahl der Patienten, denen geholfen werden kann, falls möglich noch zu erhöhen.

Aus diesem Grunde bitten wir Sie herzlich, mit den kranken Flüchtlingen in Istanbul solidarisch zu sein und ihnen mit Ihrer Spende großzügig zu helfen. Wir denken, dass es sich bei diesen Menschen wirklich im Sinne unseres Ordensgründers Vinzenz von Paul um die Ärmsten der Armen handelt, die unsere Hilfe brauchen und auch verdienen. Vielen Dank!

Sr. Heliadora Anna E. Strobl FC
Leiterin des Krankenhauses